

## Unsere Themen

Nein zur Kernzone Oberdorfstrasse Seite 1

Gründung JUSO Linker Zürisee Seite 2

Neue Bibliothek Seite 3

SP-Kandidaturen Seite 3

Unsere Abstimmungsempfehlungen Seite 3

Wo Abfall stört Seite 4

## VOLKSMEINUNG RESPEKTIEREN

# Keine Strassenschlucht im Oberdorf



THOMAS LARGIADÈR,  
SP-GEMEINDERAT UND STADTRATSKANDIDAT

**Die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung Kernzone «O» (Oberdorfstrasse) ist abzulehnen. Die geplanten, mit sechs Geschossen überhohen Hausriegel links und rechts der Oberdorfstrasse haben eine trostlose und kalte Strassenschlucht zur Folge.**

Dagegen fordert die SP eine ganzheitliche Zentrumsplanung, welche den Anliegen der Bevölkerung und dem Ortsbild gerecht wird. Ein attraktives Zentrum für Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Leben! Durch die Ablehnung der Teilrevision schaffen wir Platz für ein neues und innovatives Wädenswiler Zentrum.

**MISSACHTUNG DES KONSENS AUS DER AUSSTELLUNG «WÄDENSVILLE»** Das ursprünglich ausgewogene Konzept für die Oberdorfstrasse wurde in einem breit abgestützten und von den Steuerzahlern berappten Verfahren entwickelt. Dabei hat man sich auf maximal fünfgeschossige Bauten geeinigt. Dieser Konsens wurde im Herbst 2008 an der Ausstellung «Wädensville» gezeigt und die Besucher, der Stadtrat und die Anwohner begrüßten damals die Pläne klar.

Im April 2009 hat die Mehrheit von Stadt- und Gemeinderat dieses Konzept gestürzt und die zulässige Geschossanzahl kurzerhand auf sechs erhöht. Der wankelmütige Stadtrat hat seine

Nach der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung Oberdorfstrasse wäre eine solche Strassenschlucht denkbar...

eigene Vorlage gekippt! Damit wird der in «Wädensville» präsentierte Konsens ignoriert und die Ausstellungsbesucher und Anwohner werden nicht ernst genommen.

**VERDICHETES BAUEN HEISST NICHT RÜCKSICHTSLOSES BAUEN** Verdichtetes Bauen ist sinnvoll, solange das Ortsbild, der historische Dorfkern und die Anliegen der Bevölkerung berücksichtigt werden.

Sechsgeschossige Flachdachhäuser jedoch richten sich allein nach dem Profit. Wenige profitieren und die Bevölkerung hat das Nachsehen. Die alten Bausünden der Zugerstrasse werden an der Oberdorfstrasse wiederholt. Damit wird das Stadtbild der Gewinnmaximierung geopfert! Die historischen Häuser im Bereich der Türgasse und bergseits der Oberdorfstrasse werden erdrückt. Zudem steigt der Druck auf die umliegenden Strassen und Quartiere, diese in gleicher Höhe zu verbauen. Die geplante Überbauung wird als riegel-förmiger Fremdkörper die Oberdorfstrasse dominieren.

**DIE SP IST FÜR VERDICHETES BAUEN, ABER NICHT UM JEDEN PREIS** Die vorgesehene Grossüberbauung an der Oberdorfstrasse schützt die Grünflächen von Wädenswil nicht. Die Oberdorf-

Lesen Sie weiter auf Seite 2...

## Apolitische Jugend?

Nicht bei der neuen JUSO Sektion «Linker Zürisee»!

# JUSO



Lesen Sie Seite 2.

## Abstimmung am 27.9.2009

Die Invalidenversicherung (IV) sichert behinderten Menschen ihre Lebensgrundlage oder ermöglicht ihnen die berufliche Integration. Das soll auch in Zukunft so sein.

**pro IV** Sicher, stabil, sozial.  
Unsere Invalidenversicherung.

**JA** zur IV-Zusatzfinanzierung  
am 27. September 2009  
[www.proIV.ch](http://www.proIV.ch)

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind starke Sozialwerke umso wichtiger. Zudem stärken wir die AHV-Renten, weil die Vorlage die Kassen von IV und AHV trennt.

**INFOS** [www.proiv.ch](http://www.proiv.ch)

**Unsere Abstimmungsempfehlungen auf Seite 3**

## Neuer Look

Die SP Schweiz hat ein neues Erscheinungsbild.



Sozialdemokratische Partei  
der Schweiz

strasse überdimensioniert zu verbauen ist der falsche Weg, um den Baudruck von den verbleibenden Grünflächen rund um Wädenswil zu nehmen. Das Argument, verdichtetes Bauen schütze die Grünflächen, ist eine Legende. Die Vergangenheit hat dies mehrfach bewiesen. Die Vorlage schützt keinen Quadratmeter Grünfläche. Die SP setzt sich schon seit Jahren vehement für den Erhalt der Naturgebiete ein. Ohne SP wäre der Stoffel längst nicht mehr die grüne Lunge zwischen Wädenswil und der Au! Die gleichen Kreise, welche die Überbauung der Oberdorfstrasse forcieren, wollten in der Vergangenheit den Stoffel zupflastern! Diese Parteien streuen der Bevölkerung Sand in die Augen, wenn sie plötzlich den Schutz der Grüngelände als Argument anführen.

**NEIN ZUR KERNZONE OBERDORFSTRASSE** Die Planung der Oberdorfstrasse ist wegweisend für das Ortsbild und die zukünftige Stadtentwicklung von Wädenswil. Die Bevölkerung soll hier mitbestimmen dürfen. Dank dem Referendum der SP erhält sie diese Mitsprachemöglichkeit.

Der Dorfkern von Wädenswil ist zu wichtig, als dass er rücksichtslos überbaut werden darf. Statt Beton brauchen wir mehr Innovation, mehr Fantasie und mehr Leben in Wädenswil. Deshalb Nein zur Kernzone Oberdorfstrasse! ■

## FRISCHER WIND IN DER POLITIK

# Gründung der JUSO «Linker Zürisee»

MANUEL STEHRENBARGER

**Im Bezirk Horgen weht eine neue Politbrise: Am 9. Juli 2009 wurde die JUSO «Linker Zürisee» als achte Sektion der JungsozialistInnen im Kanton Zürich gegründet.**

Neun Jugendliche trafen sich im Volkshaus in Wädenswil, um die Struktur der neuen Organisation zu besprechen sowie politische Anliegen und Ziele zu diskutieren. Das Einzugsgebiet der Sektion umfasst die Gemeinden von Richterswil bis Thalwil sowie die Berggemeinden oberhalb dieses Gebietes und hat den Hauptsitz in Wädenswil. In regelmässigen Abständen finden Sitzungen, politische Aktionen und gemütliche Abende statt. Die Mitglieder des Vorstandes sind Cagla Arslan, Stefan Rüegg und Corina Bürgi.

JUSO ist die offizielle Jungpartei der SP, arbeitet jedoch unabhängig und definiert eigene politische Ziele und Schwerpunkte. Die JUSO setzt sich für eine solidarische, ge-

rechte und ökologische Gesellschaft auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene ein.

### LOKALE ANLIEGEN

Unsere Sektion will hier etwas verändern. Wir kämpfen für mehr Gerechtigkeit auf nationaler und internationaler Ebene, wollen jedoch auch vor Ort etwas bewirken: Wir setzen uns für günstigen Wohnraum, einen vollkommen öffentlichen Zugang zum Seeufer sowie mehr Tempo 30 Zonen ein. Zudem fordern wir, dass Wädenswil endlich zur Energiestadt wird. Schliesslich ist Wädenswil die einzige Stadt im Kanton Zürich ohne Energie-label. Als Jungpartei befassen wir uns zusätzlich speziell mit jugendpolitischen Themen und engagieren uns für die Anliegen der Jugendlichen.

Eines unserer ersten Ziele ist es allerdings, finanzielle Mittel zu organisieren, um unsere Arbeit aufnehmen zu können. Wir freuen uns auch auf eine gute Zusammenarbeit mit der SP in Wädenswil und im Bezirk Horgen.

«Yes, we can» – ja, wir können ändern, was uns stört, und für unsere Visionen einstehen und kämpfen. ■

## DIE BEWILLIGUNGSPFLICHT FÜR DAS SAMMELN VON UNTERSCHRIFTEN GEHÖRT ABGESCHAFFT:



Die Abteilung Sicherheit und Gesundheit der Stadt Wädenswil hat die Bewilligung für das Sammeln der Unterschriften nicht nur an Auflagen geknüpft, sondern die Stadtpolizei gleich auch ermächtigt, die Unterschriftensammlung bei Reklamationen abubrechen! Dies steht in klarem Widerspruch zur Bundesverfassung und zur Haltung des Bundesrates: Nach Artikel 136 Absatz 2 der Bundesverfassung ist das Unterzeichnen von Volksinitiativen und Referenden ein Teil der politischen Rechte. Der Bundesrat hält

dazu am 14.2.07 fest: «Die herrschende Doktrin lehnt heute eine Bewilligungspflicht für das Unterschriftensammeln mobiler Kleinstgruppen ohne Installationen ab» und «Nur soweit die öffentliche Ordnung gefährdet wird, dürfen Einschränkungen auferlegt werden». Die SP Wädenswil fordert deshalb die Abschaffung der Bewilligungspflicht in Wädenswil. Der Stadtrat hat die Kompetenz für diesen Entscheid. Ob er den Mut dazu hat, wird sich weisen. Wir bleiben dran! *Thomas Largiadèr*



MEHR LUFT FÜR DEN GEIST

# Eine attraktive Bibliothek für Wädenswil

REGULA WYSS, LEITERIN BIBLIOTHEKSTEAM

**Wenn Parlament und Volk zustimmen, kann die Bibliothek nach 45 Jahren ins Feuerwehrhaus umziehen.**



Im alten Feuerwehrgebäude wird vielleicht bald mal «Biedermann und die Brandstifter» im Regal stehen!

1964 konnte die Lesegesellschaft ihre Bibliothek im neuen Turnhallenanbau Eidmatt einrichten. Auf 100 m<sup>2</sup> präsentierte sie ihre 2'351 Bücher. Heute werden im selben Raum gut 16'000 Medien angeboten, rund 12'000 Bücher und 4'000 DVDs, Musik-CDs, Hörbücher, PC-Spiele usw. für alle Altersstufen.

Obwohl die Bibliothek Eidmatt wöchentlich 23 Stunden offen ist, bilden sich regelmässig Warteschlangen vor der Ausleihtheke. Der Platz ist eng, die Bewegungsfreiheit für Kunden und Personal sehr eingeschränkt. Ruhig lesen, recherchieren oder Gedanken austauschen ist fast unmöglich. Sitz- und Arbeitsplätze für eine Schulklasse sind nicht vorhanden. Deshalb hoffen wir Bibliothekari-

rinnen auf die baldige Realisation der neuen Bibliothek im zentral gelegenen Feuerwehrgebäude. Der Standort ist ideal, auch im Hinblick auf die integrierte Schulbibliothek für die Schuleinheit Eidmatt (gemäss Lehrplan schon lange ein Muss für die Schule).

Die zur Verfügung stehenden 570 m<sup>2</sup>, verteilt auf verschiedene Ebenen, ermöglichen uns, den Medienbestand im Laufe der Zeit auf 26'000 zu erhöhen. Empfohlen sind 30'000, das heisst 1,5 Medien pro Einwohner. Ausgebaut werden alle Bereiche; einen Schwerpunkt setzen wir bei der Kinder- und Jugendabteilung. Abfragestationen und Leseplätze sind geplant, die Öffnungszeiten werden erweitert. Die Bibliothek soll ein attraktiver Ort der Wissensvermittlung und der Begegnung sein.

Es ist ein Quantensprung von der heutigen Bibliothek der Lesegesellschaft zur neuen Stadtbibliothek. Die für städtische Verhältnisse äusserst kleine, einfache Bibliothek wurde bisher auch in finanzieller Hinsicht bescheiden geführt. Die Betriebskosten, die heute 145'000 Franken betragen, werden auf gut 400'000 Franken steigen. Die geplante Bibliothek ist trotzdem keine Luxusvariante – sondern einer Bildungsstadt angemessen.

Neu übernimmt der Stadtrat die Trägerschaft und bekennt sich damit zur Bibliothek und deren Entwicklung. Das Bibliotheksteam freut sich mit der Bevölkerung auf die neue Stadtbibliothek. ■

## GEMEINDERATSWAHLEN 2010

# SP-Kandidaturen

1. Thomas Largiadèr, Dr. med., 1969
2. Corina Bürgi, Stud. Politikwissenschaften Uni Zürich, 1985
3. Migmar Dhakye, Gymnasiastin, 1991
4. Denise Engel, Bahnbetriebsdisponentin, 1973
5. Willy Rüegg, PR Berater, 1952
6. Thomas Hartmann, Betriebsleiter ZSG, 1954
7. Christoph Hirzel, Betriebsökonom FH, 1975
8. Daniel Tanner, Betriebswirtschafter FH, 1962
9. Cagla Arslan, Stud. Wirtschaftsrecht FHW/Kfm. Ang., 1988
10. Jonas Erni, Umweltingenieur FHW, 1981
11. Gabriele Tulipani, Student Ökonomie HSG, 1981
12. Jonas Schmid, Student Umweltingenieur FHW, 1986
13. Stefan Rüegg, Polymechniker/Lehrling, 1991
14. Beatrice Gmür, lic. phil. I./SB Rechnungswesen, 1960
15. Hansjörg Schmid, lic. phil. I./Leiter Komm. Angest. Schweiz, 1961
16. Christine Uetz, Anwaltsassistentin, 1948
17. Felicia Reichelt Durschei, Pflegefachfrau, 1961
18. Peter Huber, Agronom, 1955

27.9.2009

# Abstimmen

## EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN

**JA** Bundesbeschluss über eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze



**JA** Bundesbeschluss über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative

## KANTONALE VORLAGEN

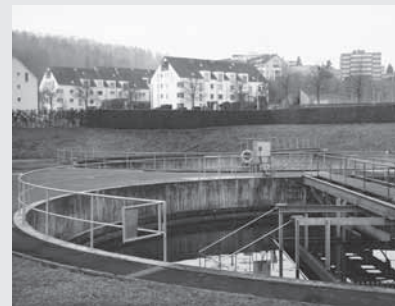
**NEIN** Kantonale Volksinitiative «Für eine faire und ausgewogene Verteilung des Fluglärms um den Flughafen Zürich (Verteilungsinitiative)»

## KOMMUNALE VORLAGEN

**NEIN** Teilrevision der Bau- und Zonenordnung Kernzone «O» (Oberdorfstrasse).

> Siehe Artikel Seite 1

**JA** ARA-Zusammenschluss mit Richterswil; Gründung eines Zweckverbandes; Projekt- und Kreditbewilligung für den Ausbau der Abwasserreinigungsanlage.



WO ABFALL STÖRT

## Deponie-standort Wädenswil, nein danke!

DANIEL TANNER, SP-GEMEINDERAT

Die kantonale Kommission für Planung und Bau schlägt drei Deponiestandorte auf Wädenswiler Boden vor. Eine neue Deponie im Wädenswiler Berg wäre aber ein massiver Eingriff in die noch intakte Ganzheit dieses landschaftlichen Idylls. Generell stellt sich die Frage, ob es überhaupt geschieht, neue Deponien anzulegen, wenn andernorts riesige Kiesgruben mangels Material nicht mehr gefüllt werden können? Viel sinnvoller wäre es, eine nahe gelegene Güterumschlagsanlage einzurichten, um das Material umweltverträglich mit der Bahn zu den aufgerissenen Kiesgruben im Kanton zu transportieren.

**WAS MACHT DER STADTRAT?** Die kürzlich eingereichte Interpellation der SP soll Aufschluss darüber geben, ob dies vom bürgerlich dominierten Stadtrat ebenso gesehen wird. Die Bevölkerung hat ein legitimes Recht zu erfahren, welche Position der Stadtrat in dieser Angelegenheit einnimmt und welche Methodik für die Lösungsfindung zur Anwendung kommt. ■



**THOMAS LARGIADÈR**

1969, Arzt in Wädenswil  
Neu in den Stadtrat

thomas-largiader.ch

ja

SP

## Missbrauchte Abfallsammelstellen

DENISE ENGEL, SP-GEMEINDERÄTIN

Lange galten die Schweizer als Weltmeister im Abfallsammeln und -trennen. In Wädenswil gibt es 11 Quartiersammelstellen für die Grattisentsorgung von Glas, Alu und Weissblech. Es ist zwar nicht alles an allen Sammelstellen möglich, aber überall wird mehr deponiert



als erlaubt ist. Da werden Tragtaschen voll PET-Flaschen oder Hauskehricht, Blumentöpfe, Puppenwagen, Pfannen etc. einfach hingestellt. Da diese Güter oft mit dem Auto gebracht werden, könnten die Abfallsünder doch genau so gut zur Hauptsammelstelle Rütibüelstrasse oder für gewisse Güter zu den Verkaufsstellen fahren.

**SP WILL'S WISSEN** Das illegale Entsorgen kosten die Stadt und somit uns Steuerzahler ziemlich viel Geld. Wie viel werden wir aus der Antwort des Stadtrats auf die Interpellation der SP zu diesem Thema erfahren. Die Güter müssen nicht nur richtig entsorgt werden; es braucht auch Zeit, die Sünder anhand des Abfalls oder der Videoauswertung ausfindig zu machen.

Ein weiteres Problem, insbesondere für die Anwohner, ist die Nichtbeachtung der Öffnungszeiten. So wird sehr oft auch nachts oder an Sonn- und Feiertagen, meist bei laufendem Motor, Glas in die Container geworfen. Die SP wird deshalb auch nach der Beantwortung ihrer Interpellation am Thema dran bleiben. ■

# So!

Die SP Wädenswil informiert

### Unsere Autoren



**Thomas Largiadèr**

Unsere Stadt verdient Besseres als eine Strassen-schlucht im Oberdorf.



**Manuel Stehrenberger**

Armut ist heilbar Reichtum ist teilbar und so schau zu Natur und Mensch.



**Regula Wyss**

«Unser Kopf ist rund, damit die Gedanken ihre Richtung ändern können.»

Francis Picabia



**Denise Engel**

Ordnung ist das halbe Leben.



**Daniel Tanner**

Die intakte Landschaft im Wädenswiler Berg gilt es zu erhalten.

## ABONNIEREN UND UNTERSTÜTZEN

Als Abonnentin oder Abonnent erhalten Sie das **So!** mit der Post. Es wird zudem von rund 20 Personen in 8'000 Haushalte in Au und Wädenswil verteilt. Selbstverständlich tun dies alle Personen unentgeltlich – darüber sind wir sehr froh. Merci! Der Druck und das Papier kosten jedoch Geld – und darauf sind wir dringend angewiesen. Wir legen deshalb einen Einzahlungsschein für die vier Ausgaben 2009 bei und danken herzlich für jede Abonnementszahlung (Abo Fr. 12.–, bzw. Unterstützungs-Abo Fr. 25.–) und/oder Spende.

Die Redaktion

**So!** Nr. 3, September 2009

Die SP Wädenswil informiert

Sozialdemokratische Partei Wädenswil,  
Postfach 464, 8820 Wädenswil  
Konto Postfinance: 80-43003-3,  
erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 8'500 Ex.  
Preis: Abonnement Fr. 12.–,  
Unterstützungs-Abonnement: Fr. 25.–  
Redaktion: Bea Gmür, Thomas Hartmann,  
Hansjörg Schmid  
Layout, Satz, Produktion: Schuwey! Wädenswil  
Druck: Arbeitszentrum am See, Wädenswil  
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch